Lange Wüstenwanderung

Impfstoff „Hoffnung“

Klar, wir können alles in Bausch und Bogen kritisieren und die Angst weiter groß werden lassen und unserer Wut und Müdigkeit erliegen. Klar, wir können alles infrage stellen. Aber die Frage ist: Hilft uns das?

Ich möchte mich von der Hoffnung „impfen“ lassen. Ich möchte – gerade bei einer so langen Wüstenwanderung – die Verheißung der Freiheit mir vor Augen führen lassen!

Fest steht: Wir sind auf einem sehr langen Weg durch unbekanntes Land. Keiner weiß Bescheid. Wir fahren auf Sicht durch dichtesten Nebel. Ich würde mir wünschen, dass wir die Politiker stärken, die sich wirklich um Wege durch die Gefahr bemühen. Ich würde mir wünschen, dass Bürger*innen, die sich selbst nicht an Regeln halten, sich mit Kritik an „den Politikern“ zurückhalten. Wir alle sind gefordert, die Pandemie zu bekämpfen. Wir alle, das heißt: Jede/r einzelne.

Wenn WIR die bekannten Regeln in Bezug auf die Wirkweise des Virus selbst einhalten, können wir Spielräume zum Leben entdecken. Wir müssten uns nicht zum Impfen „drängeln“. Wir können kreative Wege finden, Eltern, Großeltern, Kranke, Sterbende zu besuchen, Freunde zu treffen. Wir können in Gelassenheit die gewaltige Aufgabe sich entwickeln lassen, in kurzer Zeit Milliarden Menschen (nicht nur Deutsche, nicht nur mich!) zwei Mal zu impfen. Dann warten wir eben, bis wir dran sind.

Ich besuche zur Zeit Gemeindeglieder an deren Haustüren. Ihr glaubt nicht, was für gute Gespräche möglich sind – und ich erlebe Begegnung! Freude kommt zurück. Und die Ausstrahlung: WIR ALLE werden diese Wüstenwanderung schaffen und das Ziel der Freiheit erreichen. Wir glauben an Gottes Liebe und an die Kraft gemeinsamer Anstrengung gegen todbringende Mächte. Gott begleitet uns auf jeder Wüstenwanderung und stärkt uns durch alle Dunkelheit hindurch. Das Symbol dafür ist das Kreuz Jesu. Wer im Stressmodus auf täglich veränderte Verordnungen hört, auf unverstandene Inzidenzwerte starrt oder angstmachenden Nachrichten erliegt, der hat die Ohren nicht frei für das, was Hoffnung macht.

Darum: Entdecke Deine Hoffnung neu. Und halte dich an die Regeln gegenüber dem Virus. Dann kannst Du Spielräume zum Leben entdecken und LEBEN! Das Symbol dafür ist die Auferstehung Christi. Dann kannst du im Rahmen von Schutzkonzepten auch Gottesdienste feiern und andere Kulturveranstaltungen genießen. Sogar dann, wenn die Inzidenz noch höher wäre. Gottesdienste und Kultur nähren die Kraft der Seele und des Geistes. Sie können Deine Hoffnung und Deinen Glauben stärken: Gottes Liebe ist stärker als der Tod. Nichts brauchen wir dringlicher als diesen „Impfstoff“ „Hoffnung“. Im Leben und im Sterben.

Bleibt zuversichtlich.
Frohe Ostern!

Reinhard Lohmeyer, Pfarrer, Evangelischen Kirchengemeinde Ibbenbüren